

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der Maihof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Austausch der Generationen

Ein besonderes Projekt im Würzenbachquartier führte Jung und Alt zusammen. [Seite 2](#)

Treffpunkt für Arbeitslose

Im Sentitreff begegnen sich Arbeitslose regelmässig beim Mittagessen. Im Arbeitslosentreff können sie sich kostenlos beraten lassen. [Seite 3](#)

Mindestlohn – ja oder nein?

Thomas Wallimann über die Abstimmung zur Mindestlohninitiative vom 18. Mai. [Seite 5](#)



Hier wird gearbeitet: Umbauarbeiten am Pfarrhaus von St. Maria zu Franziskanern. Foto: Urban Schwegler

Zum 1. Mai – Tag der Arbeit

Artikel 23 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen:

1. Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.
2. Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.
3. Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende



Franco Luzzatto (mit Lupo) ist mitarbeitender Priester in der Pfarrei St. Maria.

Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmassnahmen.

4. Jeder hat das Recht, zum Schutze seiner Interessen Gewerkschaften zu bilden und solchen beizutreten.

Erlebter Arbeitsalltag

Jugendliche suchen eine Lehrstelle. Kolleginnen und Kollegen in meinem Alter sind im Arbeitsprozess. Wenn Arbeit zur Menschwerdung dient beziehungsweise dienen soll, provoziert dies eine theologische Reflexion. Meine Lektüre habe ich bei einem Klassiker im Bereich einer Theologie der Arbeit begonnen, nämlich bei Marie-Dominique Chenu (M.-D. Chenu, Theologie der Arbeit. Beiträge aus drei Jahrzehnten, Matthias Grünewald Verlag 2013).

Der Ausgangspunkt muss gemäss Chenu die Bewusstwerdung des erlebten Arbeitsalltags, der je konkreten Situation der arbeitenden Menschen sein. An diesem Satz bin ich hängen geblieben, aus ganz verschiedenen Gründen. Erstens gefiel er mir, er entsprach mir. Zweitens meinte ich, den Gedanken verstanden zu haben. Und so nahm ich ihn auf meine Spaziergänge mit meinem Vierbeiner mit. Aber je länger ich ihn drehte und wendete, desto herausfordernder wurde der Gedanke für mich: den erlebten Arbeitsalltag der arbeitenden Menschen bewusst werden lassen. Nehmen Sie doch den Gedanken auch mit in Ihre Stunden der Musse. Dann kann sich etwas ereignen.

Franco Luzzatto

Amtliche Mitteilung

Der Grosse Kirchenrat tagt

Die nächste Sitzung des Grossen Kirchenrates der Katholischen Kirchgemeinde Luzern (und die letzte der Amtsperiode 2010–2014) findet am Mittwoch, 14. Mai 2014, ab 14.00 im Pfarreisaal St. Leodegar, St.-Leodegar-Strasse 6, statt. Die Sitzung ist wie immer öffentlich. Folgende Traktanden sind vorgesehen:

1. Protokoll der Sitzung des Grossen Kirchenrates vom 18. Dezember 2013
2. Berichterstattung 2013 (Kenntnisnahme vom Jahresbericht 2013, vom Bericht der Controlling-Kommission; vom Bericht der Revisionsstelle; Genehmigung der Jahresrechnung 2013)
3. Wahl der Revisionsstelle der Katholischen Kirchgemeinde Luzern
4. Parkwohnungen Wesemlinwald-Untertölchli. Abrechnung Sonderkredit
5. Kommission für Baufragen
6. Informationen aus dem Kirchenrat

In Kürze

Wind macht Musik



Simon Hebeisen von der Firma Goll gibt spannende Einblicke in den Orgelbau.

Am 2. und 3. April liessen sich die Mitglieder des Männerforums der Pfarrei St. Leodegar in die Welt des Orgelbaus einführen. Simon Hebeisen, Mitinhaber der Luzerner Firma Orgelbau Goll, gab einen spannenden Überblick über die Entstehung einer Orgel. In den Räumen der Werkstatt zeigte er auf, wie vielfältig der Beruf des Orgelbauers ist. Zu sehen waren unter anderem Teile einer Orgel, die Goll derzeit für die Pfarrkirche St. Martin in München-Moosach baut. Eindrücklich waren die verschiedenen Arten von Pfeifen und wie viel Feingefühl es für das Stimmen einer kleinen Metallpfeife braucht. Die Männer von St. Leodegar staunten über Handwerkskunst, die dafür sorgt, dass der Wind aus dem Balg schliesslich zum wohlklingenden Orgelton wird.

Von einer Generation zur anderen

Jung trifft Alt – Alt trifft Jung. Unter diesem Motto standen die Ethikhalbtage mit 4.- bis 6.-Klässlern im Würzenbachquartier. Im Austausch der Generationen kam Erstaunliches zutage.

«Wisst ihr eigentlich, wie das Würzenbach-Quartier vor 50 Jahren ausgesehen hat?» «Habt Ihr eine Ahnung davon, was wir als Kinder vor 60 Jahren für Kleider getragen haben?» «Wer von euch hat schon mal eine Kuh gemolken?» «Als ich jahrelang mit dem Schiff als Steward immer zwischen Europa und Amerika hin- und hergefahren bin, da ist mir Folgendes passiert...» Wortfetzen aus unterschiedlichen Gruppenangeboten der Ethikhalbtage. Sie beschreiben nur schwer die gute Stimmung, die wache Interesse der Kinder, die grosse Offenheit der Seniorinnen und Senioren und die produktive Zeit in den acht Gruppen, die während des Austauschs im reformierten Kirchenzentrum und im Gemeindezentrum der St.-Johannes-Kirche herrschte.

An drei Vormittagen vom 1. bis 3. April begegneten rund 160 Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klassen über 20 Senioren aus dem Würzenbachquartier. Die Grundidee der Ethikhalbtage besteht darin, dass sich die Generationen näher kennen lernen, sich austauschen und jeweils ihre Sicht der Dinge aufzeigen. In verschiedenen Ateliers wurde musiziert, diskutiert, getanzt, gebacken, Theater gespielt oder die Entwicklung des Quartiers aufgezeigt.

Nicht krank, nur alt

Spannend war vor allem, was die Kinder über ihre Erfahrungen mit älteren Menschen zu berichten hatten. Natürlich gibt es da die netten und fürsorglichen Grosseltern. Aber wie verhalten sich beispielsweise die Senioren im Bus, wenn es um die begehrten Sitz-



Spannender Austausch zwischen den Generationen an den Ethikhalbtagen Anfang April im Würzenbachquartier. Foto: Stefan Knor

plätze geht? Im Improvisationstheater, in dem diese Situationen nachgespielt wurde, kam doch auch Erstaunliches zutage. Da war es nicht weit her mit nett und freundlich und mit Rücksichtnahme auf beiden Seiten! Überraschend war aber auch die Äusserung eines Seniors, der es als Beleidigung erfahren würde, wenn er immer einen Platz im Bus angeboten bekäme, er sei nicht krank, nur alt und könnte durchaus auch ein paar Busstationen stehen. Erstaunte Blicke bei den Kindern und den Betreuern. Aber wie verhalten wir uns denn richtig? Eine Frage die ausführlich in heiterer Stimmung diskutiert wurde.

In fremde Rollen schlüpfen

Und gerade in dieser Situation ist der nachahmenswerte Erfolg dieser Tage ganz deutlich zu finden: sich in einem ersten Schritt von der eigenen Geschichte, den eigenen Erfahrungen gegenseitig zu erzählen und dem anderen zuzuhören. Der zweite Schritt war es, sich dem anderen zuzuwenden und in seine Rolle zu schlüpfen, zu erfahren, wie es ist, heute jung zu sein, wie es ist, alt zu sein, älter zu werden. Welche Unter-

schiede gibt es zwischen den Generationen und welche Gemeinsamkeiten ergeben sich trotz eines Altersunterschiedes von bis zu 80 Jahren? Der Schlüssel zu diesem Erfolg war vor allem in der Bereitschaft und Offenheit der Seniorinnen und Senioren zu finden: Sie nahmen sich Zeit und waren bereit, sich auf Neues einzulassen und sich auch mal in Frage stellen zu lassen. Manche Kinder wollten gar nicht mehr die Gruppen wechseln, weil sie so begeistert und fasziniert waren von den Senioren, von dem, was diese ihnen zu berichten, zu zeigen und zu erklären hatten. Was bleibt nach solchen Tagen? Hier im Würzenbachquartier gibt es positive Reaktionen von Seiten der Kinder, der Eltern und der Senioren – gegenseitiger Respekt, Beachtung und Kommunikation. Was kann ein Schulprojekt mehr leisten?

Stefan Knor

Generationen begegnen sich

Die Ethikhalbtage vom 1. bis 3. April waren eine Zusammenarbeit von reformierter und katholischer Kirche und ihren Religionslehrpersonen, mit Unterstützung der städtischen Jugendarbeit.

Ein Netz für Erwerbslose im Sentitreff

Menschen, die ohne Lohnarbeit sind, scheuen oft den Kontakt mit andern, ziehen sich zurück in ihre vier Wände. Da schafft der Arbeitslosen-Treff mit dem Mittagstisch am Donnerstag und der TIPP-IN-Beratung am Donnerstagnachmittag eine gute Gelegenheit, mit Betroffenen ins Gespräch zu kommen.

Wir sprachen mit Josef Moser (68) und Barbara Egli (58). Sie teilen sich das Präsidium des Vereins Arbeitslosen-Treff. Josef Moser ist Theologe, hat als Arbeiterpriester gewirkt, ist im Sentitreff engagiert und Kontaktperson zur Katholischen Kirche Stadt Luzern. Barbara Egli ist selbstständige Sozialarbeiterin und Psychologin, hat auf dem Sozialamt der Stadt und im kantonalen Personalamt gearbeitet.



Barbara Egli ist selbstständige Sozialarbeiterin und Psychologin.

Den Arbeitslosen-Treff gibt es seit 21 Jahren. Eine Arbeitsgruppe des Luzerner Pastoralforums stand Pate für den Versuch. «Es gab 1993 einen Weiterbildungskurs unter dem Titel «Kirche Macht Politik», erzählt Josef Moser. Von dort kam der Anstoss. In dieser Zeit stiegen die Zahlen der Arbeitslosen massiv. Die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV waren erst im Aufbau. Es gab noch keine Einrichtung, die die Betroffenen aufnehmen und beraten konnte. Sie kamen zweimal pro Woche auf das Arbeitsamt an der Gütschstrasse, um zu stempeln.

Vom Stempelkaffee zum Mittagstisch Statt dass die Leute nur anstehen für den Stempel, könnte man ihnen doch im Sentitreff einen Kaffee anbieten, umschreibt Josef Moser die ur-

sprüngliche Idee. Daraus entstand das sogenannte Stempelkaffee an zwei Vormittagen der Woche. Das Dekanat, die Gewerkschaften, die KAB, die Caritas und der Sentitreff gründeten den Verein Arbeitslosen-Treff. Der zweimalige Kaffeetreff entwickelte sich im Lauf der Zeit einerseits zu einem gemeinsamen Mittagstisch, andererseits zum Tauschnetz-Treff. Josef Moser dazu: «Wir haben uns immer wieder auch auseinandergesetzt mit dem Thema Arbeit: Arbeit neu erfinden, Freiwilligenarbeit, nicht monetärer Austausch von Arbeit, Leistung und Fähigkeiten (Talentbörse), bedingungsloses Grundeinkommen. So entstand das Luzerner Tauschnetz.»

Der Donnerstag-Mittagstisch hat sich zu einem eigentlichen Treffpunkt für eine kunterbunte Tischgemeinschaft entwickelt: für Menschen aus dem Quartier, für Studenten, für Personen, die im Quartier arbeiten oder die sich gerne im Arbeitslosen-Treff aufhalten. Dieser Mittagstisch wird von Kathrin Probst geleitet. Zwei bis drei Erwerbslose sind beim Kochen einbezogen. Um der Idee «Erwerbslose kochen für Erwerbslose» wieder besser gerecht zu werden, ist das Angebot ausgeweitet worden, mit dem «FreitagsKlub». Hier ver-



Josef Moser ist Kontaktperson zur Katholischen Kirche Stadt Luzern.



Hier wird für den Mittagstisch gekocht. Fotos: René Regenass

sammeln sich nun Erwerbslose und kochen gemeinsam ein Mittagessen. Die Angebote im Arbeitslosen-Treff werden von der Katholischen Kirche Stadt Luzern, von der städtischen Sozialdirektion und von der Theresenheim-Stiftung finanziert. Auch viel Freiwilligenarbeit steckt dahinter.

Ein kostenloses Beratungsangebot

Ein niederschwelliges, gutes Angebot ist das TIPP-IN, die kostenlose Beratung für Erwerbslose und andere Personen. Am Donnerstag zwischen 14 und 17 Uhr stehen alternierend zwei Beraterinnen zur Verfügung: Gabi Syed und Nadya Müller. Fünf bis sechs Personen suchen jeweils Rat und Unterstützung: Langzeiterwerbslose, Menschen mit Migrationshintergrund, mit Sprachproblemen, solche, die Mühe haben mit der Stellensuche, bei der Wohnungssuche. Wenn die Fragen nicht in einer oder zwei Beratungen geklärt werden können, versuchen die Beraterinnen andere Kanäle zu öffnen.

Generell gefragt: Wie geht es den Arbeitslosen in Luzern? Kann die RAV-Betreuung den Anspruch erfüllen? Oder ist der Druck in Richtung Stellensuche zu gross, zu repressiv sogar? «Die RAV-Programme sind gut», glaubt Barbara Egli. «Die Versuche, die Leute in den Arbeitsmarkt zu integrieren, bringen schon etwas.» Allerdings werden in der SKOS, der Konferenz für Sozialhilfe, die Arbeitsintegrationsprogramme unterschiedlich beurteilt. «Der Erfolg ist beschränkt, der Druck auf die Sozialhilfeempfänger manchmal hoch.»

«In den RAV-Zentren besteht der Druck, die Arbeitslosen wieder einzugliedern und damit Erfolge auszuweisen», ergänzt Josef Moser. «Das kann zu einem als hart empfundenen Vorgehen führen. Die Klientel befindet sich in einer schwierigen Situation. Die Menschen sind zum Teil depressiv bis aggressiv. Um diese zu begleiten, braucht es manchmal mehr als einen RAV-Berater.»

René Regenass

In Kürze

Neuer Gardist aus Luzern



Vereidigung eines Schweizergardisten.

pd. Am 6. Mai werden 30 neue Schweizergardisten ihren Eid im Vatikan leisten. Die Mehrheit der neuen Gardisten stammt aus der Deutschschweiz. Unter ihnen befindet sich auch Martin Weingartner aus der Stadt Luzern. Bereits im März wurde der Luzerner Roland Bircher zum Korporal befördert.

Die Vereidigung findet jedes Jahr am 6. Mai statt, in Erinnerung an den sogenannten «Sacco di Roma», die Plünderung Roms durch die Truppen Kaiser Karls V. im Jahr 1527. Damals fielen 147 Schweizer Soldaten, die Papst Clemens VII. (1523–1534) verteidigten. Die gegenwärtig rund 110 Mann zählende Schweizergarde bewacht Päpste und Paläste seit 1506. Gastkanton der diesjährigen Vereidigung ist Schwyz.

Papst entschuldigt sich



Papst Franziskus will, dass die Kirche bei Kindesmissbrauch hart durchgreift.

kipa. Papst Franziskus hat die Opfer von Kindesmissbrauch durch Geistliche um Vergebung gebeten. «Ich fühle mich persönlich gerufen, um Vergebung zu bitten für das Übel und den Schaden, den einige Priester verursacht haben», sagte Papst Franziskus am 11. April vor Vertretern des internationalen katholischen Kinderschutzbüros Bice im Vatikan. Die Kirche sei sich des Schadens bewusst, zitierte Radio Vatikan aus der Ansprache des Papstes. Sie werde beim Umgang mit den Missbrauchsfällen und den Strafen keinen Schritt zurück machen. Stattdessen müsse die Kirche hier noch stärker werden, so der Papst. «Denn man darf Kinder nicht sexuell belästigen.»

Wenn Kinder Kinder kriegen

Die Muttersterblichkeit in Sambia ist rund fünfzigmal höher als in der Schweiz. Das liegt unter anderem daran, dass viele Mädchen schon im frühen Teenageralter schwanger werden. Um sie kümmert sich Marteen Hofland im Dorf Ibenga. Er und seine Frau Heleen stehen für die Bethlehem Mission Immensee im Einsatz.

Ibenga ist ein Ort in einem ländlichen Gebiet in Sambia, einem Land mit rund 13 Millionen Einwohnern. Hier lebt über die Hälfte der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. «Armut ist mit ein Grund, weshalb bereits Teenager Mütter werden», sagt Marteen Hofland, der zusammen mit seiner Frau Heleen van Miegheem seit Juli 2013 für die Bethlehem Mission Immensee (BMI) in Sambia im Einsatz steht. Marteen arbeitet als Gynäkologe im St. Theresa Mission Hospital in Ibenga, Heleen als Tropenärztin. Sambia weist eine hohe Müttersterblichkeitsrate auf: Auf 100 000 Kinder, die pro Jahr lebend zur Welt kommen, sterben 440 Mütter während Schwangerschaft, Geburt oder innert 42 Tagen nach der Niederkunft. 1990 waren es 470. Nach zwanzig Jahren hat sich wenig verändert. In der Schweiz beträgt diese Zahl 8 auf 100 000.

Sexuelle Beziehungen und Armut

«Die schwangeren Teenagermädchen sind ein grosses Problem», berichtet Marteen Hofland. Vor allem in den Dörfern sei es recht verbreitet, mit 14 bis 16 Jahren verheiratet zu werden. Das erste Kind werde kurz darauf geboren. Er sieht auch viele unverheiratete Schulmädchen, die ungewollt schwanger werden. Sexuelle Beziehungen in der Schulzeit sind häufig. Oft ist der Sexualpartner ein verheirateter Mann in einer machtvolleren Position, so dass das Mädchen nicht viel zu sagen hat. Armut ist ein sehr wichtiger Grund, warum Mädchen schon in jungem Alter sexuelle Be-



Marteen Hofland untersucht eine schwangere Frau im Spital Ibenga. Foto: BMI

ziehungen haben. Für ein paar Geschenke oder Geld stimmen einige schnell zu. Verhütungsmittel sind zwar erhältlich, werden aber kaum benutzt. Die Zukunft dieser Mädchen ändert sich mit der Schwangerschaft komplett: Sie müssen die Schule abbrechen und sich um ihr eigenes Kind kümmern. Dabei sind sie selbst kaum erwachsen. Oft gibt es Komplikationen bei der Entbindung und die Neugeborenen haben ein höheres Risiko, an Mangelernährung zu leiden. «Meine tägliche Arbeit als Gynäkologe ist hier sehr komplex und sicher anspruchsvoller, als ich sie von Europa her kenne», ist Marteen Hofland überzeugt.

Keine genauen Zahlen

Der Gynäkologe versucht, ein klareres Bild der aktuellen Situation in der Region Ibenga

zu bekommen. Im Vergleich zu den nationalen Zahlen ist die Müttersterblichkeit im Hospital eher tief. Es bleibt allerdings schwierig, die Müttersterblichkeitsrate in den Dörfern zu ermitteln. Genaue Zahlen über Hausgeburten im Distrikt gibt es nicht. Wie oft läuft etwas schief? Wie viele Mütter sterben zu Hause? Diesen Fragen will Marteen Hofland nachgehen. Gleichzeitig möchte er in Dialog mit den Oberhäuptern der Dörfer treten, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Lilian Hässig,

Bethlehem Mission Immensee

Zweite Schweizer Mutternacht

Die zweite Schweizer Mutternacht vom 10. Mai macht auf das Schicksal junger Mütter in Entwicklungsländern aufmerksam. Weitere Informationen siehe Agenda auf Seite 15 («Herausgepickt»)

«An erster Stelle ein ausreichender Lohn»

Die Volksinitiative «Für den Schutz fairer Löhne» will orts-, berufs- und branchenübliche Mindestlöhne in Gesamtarbeitsverträgen fördern sowie einen vom Bund gesetzlich festgelegten Mindestlohn mit Ausnahmen für besondere Arbeitsverhältnisse. Die sogenannte «Mindestlohn-Initiative» kommt am 18. Mai vor das Volk.

Die Volksinitiative «Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative)» wurde 2012 vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund und weiteren Initiantinnen eingereicht. Sie will, dass Bund und Kantone die «Festlegung von orts-, berufs- und branchenüblichen Mindestlöhnen in Gesamtarbeitsverträgen» fördern sowie einen vom Bund gesetzlich festgelegten Mindestlohn. Für besondere Arbeitsverhältnisse kann der Bund Ausnahmen erlassen.

Contra- und Pro-Positionen

Die Debatte dreht sich nebst der Höhe des Mindestlohns (22 Franken pro Stunde beziehungsweise 4000 Franken pro Monat) um dessen Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung. Die Gegner der Initiative wie auch Bundesrat und Parlamentsmehrheit sehen das Berufsbildungssystem gefährdet (kleinerer Anreiz zu Lehre) und befürchten den Verlust von Arbeitsplätzen infolge Automation. Auch werde die Sozialpartnerschaft geschwächt. Aber auch Tieflohn-Arbeitende sind gegen den Mindestlohn, weil sie noch grösseren Druck am Arbeitsplatz befürchten.

Für die Befürwortenden ist der Mindestlohn eine Frage der Fairness und ermöglicht ein anständiges Leben. Er fördert die Lohngleichheit zwischen Mann und Frau und bremst die Zuwanderung von billigen Arbeitskräften. Die Gewerkschaften weisen zudem auf die Schwierigkeit hin, Gesamtarbeitsverträge abzuschliessen.

Jeder Zehnte mit Tieflohn

Das Bundesamt für Statistik schätzt 2010 die von Tiefloh-

nen (Löhne unter 3986 Franken brutto pro Monat) betroffenen Stellen auf 275000. Davon betroffen sind 368000 beschäftigte Personen, mehr als jeder zehnte Arbeitnehmer. Davon sind über zwei Drittel Frauen und rund die Hälfte Ausländer/innen. Am meisten betroffen sind der Detailhandel, die Gastronomie und der Beherbergungsbereich. Auch sind in Branchen, in denen es keine Gesamtarbeitsverträge gibt, überdurchschnittlich viele Menschen von Tieflohnen betroffen. Wie Caritas Schweiz zeigt, kann mit einem Mindestlohn allein die Armut in der Schweiz nicht ausreichend bekämpft werden, denn Bildungsnachteile bleiben nach wie vor der Armut Grund Nummer eins.

Wertvorstellungen: Was ist Lohn?

Bei Gegnern des Mindestlohns findet sich häufig die Annahme, dass der Markt bei Angebot und Nachfrage von Arbeit möglichst frei spielen soll. So entsteht ein «gerechter» Lohn. Der Mindestlohn dagegen macht Arbeit teurer und ist darum eine Gefährdung der Wettbewerbsfähigkeit.

Anders zum Beispiel die katholische Soziallehre: Im Zentrum der Wirtschaftspolitik muss der Mensch stehen und nicht der Markt oder das Geld. Darum sollen Arbeitgebende einen gerechten Lohn bezahlen. Dieser muss zum Lebensunterhalt reichen. Zudem soll er das soziale, kulturelle wie spirituelle Leben sichern wie auch das Sparen ermöglichen. Einschränkend müssen jedoch auch die Lage der Unternehmen sowie das Gemeinwohl berücksichtigt werden.



Das Gemeinwohlprinzip erinnert daran, dass niemand übermässig Lasten trage, während andere übermässig profitieren. Foto: Dominik Thali

Benachteiligte im Zentrum

Das Subsidiaritätsprinzip will, dass das Wohl der Menschen nicht einzig dem Staat, dem Einzelnen oder auch einer Gruppe überantwortet ist, sondern jede Ebene angemessen zum Gesamtwohl beitragen soll. Darum sollen bei Löhnen und Arbeitsbedingungen Gewerkschaften wie Arbeitnehmenden-Vertretungen eingebunden sein. Christliche Solidarität verlangt zudem von den Bessergestellten Hilfe für Benachteiligte. Dabei muss angesichts der Ängste vieler Tieflohnarbeitenden gesehen werden, dass die Lohnfrage nur einen Teil dieser Benachteiligung ausmacht. Das Gemeinwohlprinzip wird so noch wichtiger. Es verlangt, dass niemand übermässig Lasten tragen soll, während andere (übermässig) profitieren. Bedenkt man, dass jede zehnte arbeitende Person zu einem Tieflohn tätig ist, ist der alleinige Verweis auf Marktmechanismen wie Sozialpartnerschaft zu einfach. Die Solidarität mit den Schwächsten verpflichtet zu Hilfe und Besserstellung, gerade auch wenn es Kosten verursacht.

Ein Zeichen, kein Allerweltsmittel

Die Unternehmenssteuer-Politik der letzten Jahre sowie die Entwicklung, wie Gemeinwesen aus den Abmachungen der Sozialhilfe aussteigen und arme Menschen zunehmend für ihre Situation selber verantwortlich gemacht werden, lassen an idealer Sozialpartnerschaft zweifeln. Wenn schon niemand ernsthaft bestreitet, dass ein Lohn zum Leben reichen muss, sollte es möglich sein, die Situation für Menschen in den Tieflohn-Segmenten zu verbessern! Gerade aus christlicher Perspektive wissen wir, dass es keine Allerweltshilfsmittel für unsere Herausforderungen gibt, doch wir wissen auch, dass gelebte Solidarität entscheidend ist. In diesem Sinne darf gerade auch bei uns ein Ja zum Mindestlohn gewagt werden.

Thomas Wallimann-Sasaki

Der Autor ist promovierter Theologe und Sozialethiker. Er leitet das Sozialinstitut der KAB (Katholische Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-Bewegung der Schweiz) in Zürich.

Gottesdienste

Samstag, 3. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 4. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Peter Heggli

Kollekte: St.-Josefs-Opfer

Mittwoch, 7. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Gottesdienst der Frauengemeinschaft

mit anschliessendem Frühstück

Samstag, 10. Mai

17.00 Firmung in der Kirche St. Michael

mit Bischofsvikar Ruedi Heim, Gestal-

tung: Pia Brüniger, Firmteam, Firmanden

Musik: Gruppe des Jugendchores

St. Anton • St. Michael, Leitung: Thomas

Walpen, Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Gassenküche und Stutzegg

anschliessend Apéro für alle

kein Gottesdienst in St. Anton

Sonntag, 11. Mai, Muttertag

10.30 gemeinsamer Familiengottes-

dienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: David Pfammatter, Rosmarie

Stocker und Schulkinder der 4., 5. und

6. Klassen

Musik: Samuel Staffelbach, Orgel, Eva

Landau, Jodel

Kollekte: Gassenküche und Stutzegg

Werktagsgottesdienste

Freitag, 2. Mai, Eucharistiefeier entfällt

Freitag, 9. Mai,

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 6. Mai,

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Antoniusandacht der Katholischen

Albaner Mission, Kirche St. Michael

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Dienstag, 13. Mai,

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 14. Mai,

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Freitags, 17.00, Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstags, 19.00 und/oder 19.30 in

der Kirche St. Michael

Besiegelt durch Gottes Gabe

Die diesjährigen Firmlinge suchten in Zeitungen und Zeitschriften nach Bildern und Worten zum Heiligen Geist. So vielfältig wie die durchsuchten Medien sind auch die gefundenen Worte und Bilder.



Collage mit Bildern aus Zeitschriften, welche die Firmandinnen und Firmanden der Pfarreien St. Anton • St. Michael zum Thema «Heiliger Geist» gefunden haben.

«Sucht Bilder und Wörter aus Zeitungen und Zeitschriften, die für euch etwas aussagen über den Heiligen Geist», so lautete die Aufgabe für die Firmlinge am letzten Firm-Gruppentreffen. Lesen und schauen Sie, was alles zusammengetragen wurde. Und staunen und schmunzeln Sie auch über die Gedanken, welche sich die Firmlinge selbst zum Thema gemacht haben:

«Der Heilige Geist ist für mich eine Kraft, schützend und stärkend.»

«Der Heilige Geist ist Teil des dreifaltigen Gottes, er gibt uns Mut, Neues zu wagen.»

«Den Heiligen Geist kann ich nicht sehen, aber seine Kraft fühlen und spüren.»

«Der Heilige Geist ist in uns allen.»

«So wie ich eine enge Verbindung zu einem Tier oder einem Menschen nie wirklich mit Worten ausdrücken kann, so ergeht es mir auch mit der Suche nach einem Begriff für den Heiligen Geist.»

«Manchmal ist es besser, zu schweigen und zu spüren.»

«Der Heilige Geist kann überall sein.»

«Ich stelle mir den Heiligen Geist als etwas Durchscheinendes vor – wie Licht, Luft, Wind, Wasser.»

«Der Heilige Geist ist für mich das, was

den Menschen auf einer seelischen Ebene antreibt, das, was die Nahrung für unseren Körper ist, ist der Heilige Geist für unsere Seele/Psyche.»

«Der Heilige Geist ist eine Kraft, die nicht mit den herkömmlichen Sinnen erfasst werden kann.»

«Ein Mami fragt ihr Kind: «Wer hat alle Süßigkeiten gegessen?» Das Kind antwortet: «Der Heilige Geist». So stelle ich mir den Heiligen Geist sicher nicht vor, vielmehr ist es jene Kraft, die uns hilft «Wunder(bares)» zu vollbringen.»

Wie würden Sie den «Heiligen Geist» in Worte fassen? Letztlich kann diese Frage nicht abschliessend beantwortet werden. Doch lassen wir uns beschenken, be-GEIST-ern und gemeinsam mit allen Mitfeiernden diesen Festtag am Samstag, 10. Mai in der Kirche St. Michael um 17 Uhr geniessen.

Für das Firmteam
Pia Brüniger-von Moos



Textcollage zum Thema «Heiliger Geist» mit Titeln aus Zeitschriften.

Pfarreiagenda

Wandergruppe A + O

Leichte Wanderung

MO, 5. Mai, Treffpunkt: 12.00 Bahnhofkiosk, Abfahrt: 12.16

Wanderung von Schötz nach Willisau der Wigger und dem Planetenweg entlang.

Wanderzeit: 2½ Stunden mit Kaffeehalt

in Willisau. Kosten: 11.10 Franken mit

Passepartout/Halbtax. Billette selber lösen.

Unkostenbeitrag: 2 Franken. Aus-

kunft: Verena Mengotti, 041 360 78 67;

Marie-Theres Barmet, 041 360 48 30

Mittagstisch

DI, 6. Mai, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis am Montag, 5. Mai,

11.00, Telefon 041 229 91 00 oder

st.anton@kathluzern.ch

Wandergruppe St. Michael-St.Paul

Tageswanderung

MO, 12. Mai, Treffpunkt vor dem Bilettschalter 8.30, Zugabfahrt: 8.44, Gleis 9

Wir steigen von Winikon auf den Lätten

und hinunter nach Dagmersellen, Wan-

derzeit 3½ Stunden, Stöcke empfeh-

lenswert, Verpflegung aus dem Ruck-

sack. Rückkehr: 15.19 Uhr. Kosten:

16.90 Franken mit Halbtax. Auskunft:

H. R. Bachmann, 041 310 68 34

Frauengemeinschaft (FG) St. Anton

Maiandacht

DI, 13. Mai, 17.30, Abfahrt St. Anton

Die diesjährige Maiandacht führt uns in

die Antoniuskapelle Stettenbach. Kosten:

18 Franken (Carfahrt und Trinkgeld),

Imbiss im Restaurant Pinte in Gross-

wangen. Anmelden bis 5. Mai bei Leonie

Allgäuer, alfred.allgäuer@bluewin.ch,

041 360 68 32

Seniorentreff

Einladung zur Maiandacht

DO, 15. Mai, 13.00, Abfahrt Kirche

St. Anton

Wir fahren mit dem VBL-Bus nach St. Er-

hard. In der Kapelle St. Erhard feiert

Pfarrer Reto Kaufmann mit uns eine be-

sinnliche Maiandacht. Zobighalt im Res-

taurant Brauerei in Altshofen. Bratwurst

mit Brot: 13 Franken; Salatteller: 9.50

Franken; Kuchen: 6 Franken. Heimkehr:

18.00. Fahrpreis: 20 Franken, inklusive

Trinkgeld. Anmeldung bis Sonntag,

11. Mai: Paula Huber, 041 360 81 78,

oder Germaine Dietrich, 041 360 88 30

Team Seniorentreff

Pfarreiagenda

ELKI Tribtschen-Langensand

Letztes Spielplatzfest mit Kinderkleiderflohmi

Samstag, 17. Mai, 14.00–16.30, Robinsonspielplatz bei der Kirche St. Anton, bei Regen im kleinen Saal St. Anton

Bei Kaffee, Tee, Sirup und Kuchen lässt es sich herrlich plaudern und einen vernünftigen Samstagnachmittag verbringen. Verschiedene Highlights warten auf euch!

Wer Kinderkleider verkaufen möchte, verkauft seine Ware selbstständig und bringt einen Kuchen mit.

Infos/Anmeldung für den Kleiderverkauf:

C. Gubser: elki-treff@gmx.ch oder 041 360 71 79



Eindrücke vom Spielplatzfest 2012.

Auflösung ELKI-Treff Tribtschen-Langensand

Warum nicht mal mit anderen Familien aus dem Quartier zusammen etwas unternehmen? Aus dieser Frage heraus wurde 2009 der Eltern-Kind-Treff (ELKI-Treff) Tribtschen-Langensand gegründet. Gemeinsam etwas erleben stand im Vordergrund. Wir organisierten Besichtigungen bei Betrieben wie der Feuerwehr, in einer Backstube oder beim Fischer, welche nicht öffentlich zugänglich sind. Zudem übernahmen wir die Herbst-Kleiderbörse von der KAB in der Pfarrei St. Anton. Als Highlight hat sich das Spielplatzfest bei der Kirche St. Anton etabliert, das dieses Jahr leider zum letzten Mal stattfindet. Gerne hätten wir die Führung des ELKI-Treffs der jüngeren Generation übergeben. Trotz intensiver Suche ist es uns jedoch nicht gelungen, eine Nachfolge zu finden. Deshalb wird sich der ELKI-Treff Tribtschen-Langensand nach dem Spielplatzfest vom 17. Mai auflösen. Sollte sich jetzt jedoch jemand angesprochen fühlen, den ELKI-Treff Tribtschen-Langensand weiterzuführen, kann er gerne mit uns Kontakt aufnehmen:

Cornelia Gubser, 041 360 71 79; Fränzi Schlecht, 041 360 90 86; Alice Schürmann, 041 210 50 08; Laura Wyss, 041 361 24 82

Für Interessierte besteht in der Nähe noch der ELKI-Treff St. Michael-Weinbergli.

Infos gibt es unter www.elki.populus.ch

Regelmässige Angebote

St. Anton

A + O: Yoga

DI, 6. Mai, 9.15, kleiner Saal

Krabbeltreff

DO, 8./15. Mai, 9.30, kleiner Saal

Ehemals KAB: Jassen

FR, 9. Mai, 19.30, kleiner Saal

St. Michael

Seniorenjassen

Mittwoch, 7. Mai, 14.00, Pfarreiheim Zvieri und Getränk mitbringen

Unsere Verstorbenen

4. April: Raoul Bussmann, Matthofring 23; 13. April: Rocco Ferraina-Cimino, Dorfstrasse 40; 15. April: Georges Egli-Bucher, Vorderrainstrasse 9

Unsere Firmanden

Oliver Bachmann; Moritz Bienz; Chiara Cattani; Olivia Christen; Raphael Flückiger; Corinne Gassmann; Valentin Groontens; Jean-Luc Jappert; Andrea Limacher; Mirco Rothenfluh; Pascal Schärli; Eliane Schmidli; Lea Schöpfer; Lena Stalder; Nils van Weezenbeek; Lena Waldispühl; Natalie Weber; Cynthia Zwiker

Unser Taufkind

6. April: Eleonora Yamina Nietlisbach

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Herz-Jesu-Freitag, 2. Mai

6.45 Messfeier, anschliessend Segensandacht

Sonntag, 4. Mai

Predigt: Professor Walter Kirchschräger
Kollekte: St.-Josefs-Opfer
17.00 Musik: Arnolt Schlick «Salve Regina»; Mutsumi Ueno, Orgel

Montag, 5. Mai

17.15 Messfeier, anschliessend Andacht im Geiste der hl. Theresia von Lisieux

Dienstag, 6. Mai

17.15 Maiandacht

Mittwoch, 7. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik. Mit Liib und Seel – von feinen sanften Seelen»
Franz Schubert: Sonate für Arpeggione und Klavier a-Moll D 821
Katrin Szamatulski, Flöte; Raoul Morat, Gitarre; Iva Boutellier, Texte

Sonntag, 11. Mai

Predigt: 10.00 und 15.00 mit Professorin Verena Lenzen; 17.00 Studierender
Kollekte: IKB – Information Kirchliche Berufe
17.00 Musik: Werke von Carl Philipp

Emanuel Bach (1714–1788) zum

300. Geburtstag
Elisabeth Zawadke, Orgel

Dienstag, 13. Mai

17.15 Maiandacht

Mittwoch, 14. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik. Mit Liib und Seel – O felix anima»
Vokalmusik von Giacomo Carissimi, Henry Purcell und Felix Mendelssohn-Bartholdy; Bachelor-Vokalensemble; Peter Baur, Leitung; Joseph Bättig, Texte

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag, DI ganzer Tag):
Anita Haas, Telefon 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, www.unilu.ch/horizonte



Frühling an der Reuss. Foto: theswisswatchblog.com

Gottesdienste

Sonntag, 4. Mai

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Alois Metz
Orgel: Viktor Aepli
Kollekte: Hôtel Dieu, Luzern

Donnerstag, 8. Mai

19.30 Maiandacht
Gestaltung: Madeleine Leu

Sonntag, 11. Mai

10.00 Firmung mit Domherr Jakob Zemp
Gestaltung: Guido Gassmann und Firmanden
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Interteam

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unser Taufkind

Andreas Kistler

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Alois Metz, Gemeindeleiter
Tel. 041 229 92 10
Ingrid Bruderhofer, Theologin
Tel. 041 229 92 11
Guido Gassmann, Theologe
Tel. 041 229 92 12

Pfarrreisekretariat
Öffnungszeiten im Pfarrreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Freitag, 14.00–17.00

Firmung im St. Johannes

Am Sonntag, 11. Mai, um 10 Uhr werden zwanzig junge Erwachsene unserer Pfarrei von Domherr Jakob Zemp das Sakrament der Firmung empfangen. Seit letzten November haben sie sich auf diesen Tag vorbereitet.



1. Reihe (von links): Philipp Achermann, Lukas Gasser, Sophie Bräm, Dominik Trevisan, Eliane Krauer, Laura Brügger, Marina Kallenbach; 2. Reihe: Anja Pfenninger, Rahel Rutishauser, Laura Oswald, Zoë Kraushaar, Jana Föcker, Nora Sahli, Sarah Zurmühle; 3. Reihe: Fabian Krasniqi, Jan Affolter, Mara Bolzern, Leonie Schenk, Alexandra Huber. Es fehlen: Christina Miranda, Camila Bucher. Foto: Guido Gassmann

Stellt euch vor, alle Kirchen der Stadt Luzern wären baufällig. Würdet ihr sie wieder aufbauen? Und welche von ihnen? So lautete eine Frage bei einem Themenabend der Firmlinge. Die alten Kirchen wie die Hofkirche, die Jesuitenkirche oder die Peterskirche sollten wir auf jeden Fall erhalten. So lautete die übereinstimmende Antwort aller in der Gruppe. Sie seien das «Herz» oder die «Seele» unserer Stadt. Sie gehören zu uns wie die Kapellbrücke oder der Pilatus. Die Diskussion zeigte, dass unser Glaube nicht nur Kirchengang und Beten, sondern ein wesentlicher Teil unserer Kultur ist. Offen bleibt die Frage, wie das Christentum von uns weitergetragen und gelebt wird. Die Sorge um

unseren Glauben war bei den jungen Menschen deutlich zu spüren.

Das Fest rückt näher

Liebe Firmlinge! Durch den Besuch von Wahlangeboten, Gruppentreffen und thematischen Abenden habt ihr euch auf die Firmung vorbereitet. Mit der Firmung sagt ihr offiziell Ja zu unserem Glauben. Durch das Sakrament der Firmung bekommt ihr aber auch die Zusage von Gott, dass er euch im Leben begleitet. Eine grosse Kraft liegt auch im Gebet der anwesenden Menschen, die an der Feier teilnehmen und in guten Gedanken dabei sind. Der Geist Gottes möge euch erfüllen und euch den Weg im Leben zeigen!

Guido Gassmann

Pfarreiagenda

Frauengemeinschaft

Maiandacht

Donnerstag, 8. Mai, 19.30 in der Johanneskirche

Anschliessend gemütliches Beisammensein

Aktives Alter

Gassenarbeit, Gassenleben

Donnerstag, 8. Mai, 14.30–17.00 im reformierten Zentrum ob der Post

Sepp Riedener wird uns den eindrücklichen Film vorführen.

Spaghettiplausch im Büttentreff

Mittwoch, 14. Mai, 11.30–14.00 an der Büttenthalde 42

Spielgruppe Würzenbach/Büttene

Spielgruppen-News

Auf Hochhülsweid knarren die Holzdielen ab August wieder regelmässig! Die Spielgruppe will die Kinder Kinder sein lassen – mit allen Sinnen! Gerade in unserer heutigen Zeit, wo Fernseher, Handy und Computer vor allem das Hören und Sehen ansprechen, möchten wir die Kinder fühlen lassen. Dazu gehört auch das «Sich-geborgen-Fühlen» in einer heimeligen Hütte. So entstand die Idee der «Robinson»-Spielgruppe auf Hochhülsweid.

Egal ob auf Hochhülsweid, in der Wald- oder in einer unserer «Indoor»-Spielgruppen – die Kinder möchten spielend die Welt entdecken! Wir begleiten sie dabei.

Information und Anmeldung bei Petra Ochsner-Johann, petra.ochsner@gmx.net



Kinder sollen mit allen Sinnen die Welt entdecken. Foto: zvg

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarrreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 2. Mai

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 4. Mai

10.00 Zwischenhalt
Gestaltung: Barbara Knüsel, Roland Brunner; Thema: Warten. Was dürfen wir erwarten und erhoffen mit der Auferstehung Jesu?
Musik: Helen Bächler, Gitarre

Mittwoch, 7. Mai

9.00 Frauengottesdienst in der Kapelle

Freitag, 9. Mai

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Samstag, 10. Mai

18.00 Versöhnungsfeier
für Kinder der 4. Klasse mit ihren Angehörigen. Die Feier ist öffentlich und alle, die gerne mitfeiern möchten, sind herzlich eingeladen. Gestaltung: Angelika Steiner, Giuseppe Corbino, Franz Zemp
Sonntag, 11. Mai
10.00 Gottesdienst
zum MaiFest für Kinder und Erwachsene
Gestaltung: Tamara Celato und Franz Zemp mit einer spannenden Geschichte
Musik: Mark Steffen und Mailino-Chor
Kollekte: SOS Kirchliche Nachbarschaftshilfe Luzern

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Freitagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortliche Religionsunterricht:
Angelika Steiner, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterin:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 229 93 20
Betagtenheimseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Hauswartung:
Günter Dresselhaus, 041 229 93 74
Hilda Lötscher, 041 229 93 75

MaiFest

Am Sonntag, 11. Mai findet zum ersten Mal das MaiFest statt. Als Festzelt dient der Kirchenraum.



Die Ankündigung für das MaiFest an der neuen Litfasssäule beim MaiHof.

Foto: Monika Bucher

Damit das erste MaiFest im und rund um den MaiHof ein voller Erfolg wird, sind zahlreiche Helfer involviert: Einerseits engagieren sich diverse Gruppierungen, die im MaiHof oder im Quartier wirken. Andererseits sind auch viele hier ansässige Personen mit Vorbereitungsarbeiten betraut. Zudem hilft die Quartierarbeit Stadt Luzern mit. Ihr Standort wird ab Mai neu im MaiHof sein. Wir heissen sie herzlich willkommen bei uns!

Fest rund um den Hof

Als eigentliches Festzelt dient der Kirchensaal. Hier erwarten die Besucherinnen und Besucher musikalische Highlights, Essensstände, Kaffee und Kuchen, eine Kirchenbankversteigerung (letzte Gelegenheit!) und vieles mehr. Das Fest ist auch ideal, um Mütter am Muttertag zu verwöhnen. Ein buntes Kinder- und Jugendprogramm wird

geboten, und auch ältere Semester werden nicht zu kurz kommen. Kurz: Ein rundum gut organisiertes Fest erwartet die Bewohnerinnen und Bewohner des Maihof-Quartiers. Alle Menschen im Quartier sind herzlich eingeladen. Lassen Sie sich überraschen! Das Organisationskomitee MaiFest (Roland Feer, Roland Brunner, Katharina Kessinger und Tamara Celato) freut sich auf Ihren Besuch!

Programm

10.00 Gottesdienst für Klein und Gross mit dem Kinderchor Mailino
11.00 Festeröffnung, Apéro
12.00 Diverse Essensmöglichkeiten und Unterhaltung im und um den MaiHof
17.00 Ende

Helferinnen und Helfer gesucht

Wer gerne einen aktiven Beitrag zum Fest leisten möchte, kann sich auf dem Sekretariat MaiHof melden. Gerne werden kürzere oder längere Einsätze vermittelt.

Unsere Verstorbenen

4. April: Martin Merki; Marlis Bucher-von Büren

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

* Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00 unter Telefon 041 229 93 00

Jassen für die ältere Generation

* Dienstag, 14.00

Frauen auf dem Weg

* jeden 3. Dienstag im Monat

* ausser während der Schulferien

Pfarreiagenda

Personelles

Willkommen Blanca Hurni

Blanca Hurni war nach einer kaufmännischen Grundausbildung in verschiedenen Büros tätig und arbeitete zuletzt als Stadtführerin bei Luzern Tourismus.



Blanca Hurni.

Sie ist verheiratet, Mutter von zwei erwachsenen Kindern und lebt in Malters. Sie wird mit einem Pensum von 50 Prozent mit Brigitte Hofmann, neu 45 Prozent, zusammenarbeiten. Wir heissen Blanca Hurni herzlich willkommen und wünschen den beiden Frauen einen guten Start im «neuen» Sekretariat.

Franz Zemp, Pfarreileiter

GemeindeKatechese

Versöhnungsweg

Samstag, 10. Mai, 15.00

Die Kinder der 4. Klassen, ihre Begleitpersonen und Eltern befassen sich mit den Sonnen- und Schattenseiten des Alltags und stärken sich für den weiteren Weg. Im Anschluss sitzen wir zusammen und teilen das mitgebrachte Essen.

Angelika Steiner

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 7. Mai, 11.30, Café Cherry

Kontakt: Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Generalversammlung ZML

Donnerstag, 15. Mai, 18.00, Kirchensaal

Mitgestaltet von der Tanzschule Paratha

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendstisch

Donnerstag, 15. Mai, 20.00, kleiner Saal

Tamilische Küche; Anmeldungen erwünscht bis 17.00 des Vortages an: Nevrije Metolli, 041 210 70 19, oder Beata Pedrazzini, 041 420 25 78

aktive familien maihof

Tatütata, die Feuerwehr ist da

Samstag, 17. Mai, 9.30 und 10.30,

Feuerwehrdepot Maihof

Besichtigung der Oldtimer, kleine Rundfahrt durchs Quartier, für 3- bis 8-jährige Kinder in Begleitung Erwachsener. Kosten: 3 Franken/Person. Anmeldung bis 7. Mai: www.aktive-familien-maihof.ch

Gottesdienste

Sonntag, 4. Mai, Musegger Umgang

10.00 Gottesdienst bei der Museggerkapelle an der Schirmerstrasse in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Leodegar. Bei ungünstiger Witterung beim Bauernhof an der Diebold-Schilling-Strasse
Gestaltung: Silvia Huber

Zelebrent: Beat Jung

Im Anschluss an den Gottesdienst Apéro

Musik: Brassstige Quintet

Kein Gottesdienst in St. Karl

Mittwoch, 7. Mai

9.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen. Seniorinnen und Senioren mit musikalischer Begleitung; Predigtreihe zu den Frauenfiguren in der Kirche St. Karl
Gestaltung: Marco Riedweg

Gestaltung: Marco Riedweg

Sonntag, 11. Mai, Muttertag

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Markus Isenegger

Musik: Jean Spanoghe, Organist

David Beeler, Schwyzer-Örgeli

Kollekte: Haus für Mutter und Kind

Musegger Umgang

Einer Jahrhunderte alten Tradition folgend feiern die Pfarreien St. Leodegar und St. Karl jährlich den Gottesdienst draussen bei der Musegger Kapelle über der Museggmauer. Die Quartiervereine organisieren den anschliessenden Apéro.



Gebetsgemeinschaft vor der Kapelle beim Musegger Umgang im letzten Jahr.

Foto: Jost von Moos

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Sozialdienst: 041 229 94 20
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.00–11.30
MO/DO/FR, 14.00–17.00
DI und MI nachmittags geschlossen

Freiwillig Zeit verschenken

Eine lebendige Pfarrei darf auf viele Freiwillige zählen. Mit der Einladung zu einem speziellen Anlass dankt das Pfarreiteam für die unzähligen Stunden von geleisteter Freiwilligenarbeit.



Institutionen im Quartier auf spezielle Art kennen lernen, Wettbewerbsfragen beantworten – und danach zusammen feiern: Freiwilligenanlass 2012. Foto: Gertrud Hofer

Weit über hundert Menschen leisten in der Pfarrei St. Karl Freiwilligenarbeit.

Verantwortung übernehmen

Sie sind bereit, sich regelmässig oder punktuell mit ihrer Kraft, Fantasie, Geduld und ihrem Können einzusetzen: für die Kinder- und Jugendarbeit, den Besuchsdienst, den Mittagstisch oder das offene Haus an Weihnachten, im Pfarreirat oder Kirchenchor, an der Karli-Chilbi oder Karli-Fasnacht, in der Seniorenarbeit für verschiedenste Anlässe und vieles anderes mehr. Damit übernehmen sie Verantwortung im Pfarreileben.

Was zählt?

Sie bestätigen, dass für viele Menschen anderes mehr zählt als Geld und materielle Werte. Im Zentrum steht nicht die Entschädigung, sondern die Gemeinschaftserfahrung so-

wie die Chance, etwas Sinnvolles und Wertvolles zu tun und etwas zu lernen.

Mitgestaltung

Die Kirchen verpflichten sich zur Begleitung der Freiwilligen. Sie unterstützen sie bei der Umsetzung eigener Ideen, lassen sie mitreden, mitgestalten und mitentscheiden. Im Sozialzeitausweis werden Tätigkeiten und Kompetenzen bestätigt. Diese können für eine Ausbildung, den Beruf oder ein Amt wichtig sein.

Dank und Anerkennung

Jedes zweite Jahr lässt sich das Pfarreiteam als Dank und Anerkennung für die Freiwilligen etwas Besonderes einfallen: Dieses Jahr wird es nach einem Apéro riche der Besuch einer Vorstellung des Lustspiels «Pension Schöller» der Theatergruppe St. Karl sein.

Gertrud Hofer,
Sozialarbeiterin

Pfarreiagenda

Firmung kreativ – Motto suchen

Freitag, 9. Mai, 19.00–21.30, Kirchsaaal Maihof

Junge Erwachsene im Firmkurs entscheiden, unter welchem Thema sie ihre Firmung feiern möchten.



Firmmottosuche. Foto: Stefan Ludin

«Komm, wir feiern!»

Samstag, 17. Mai, 17.30, Chorraum der Kirche St. Karl

Zusammen mit Schulkindern der Unterstufe gestalten wir eine frühlingsreiche Feier rund um das Thema «Wachsen». Besonders Familien sind eingeladen.

Voranzeige

Frühlingsausfahrt

Mittwoch, 28. Mai, 13.00 Abfahrt des Cars beim Pfarreizentrum St. Karl

Die Frühlingsausfahrt der Seniorinnen und Senioren aus St. Karli führt nach Menzberg. Mit Maiandacht und Zvieri. Rückkehr: circa 18.30. Kosten: 35 Franken für Carfahrt und Zvieri. Begleitung: Heidi Muff, Eugénie Lang. Anmeldung bis 24. Mai an das Pfarreisekretariat: 041 229 94 00



Gute Stimmung bei der Frühlingsausfahrt 2013. Foto: Gertrud Hofer

Theatergruppe St. Karl «Pension Schöller»

Ein Lustspiel in drei Akten

Aufführungen im Pfarreizentrum:

2., 3., 7., 9., 10., 14. und 16. Mai, 20.15;
4. Mai, 17.00.; 17. Mai, 14.30 und 20.15

Reservierungen unter www.theaterstkarl.ch oder 079 383 28 70

Wir danken für Ihre Gaben

2. 3. Selbsthilfe Kontaktstelle: 351.10

9. 3. SOS-Dienst Luzern: 140.20

16. 3. Hôtel Dieu – Stutzegg: 172.65

23. 3. Fastenopfer: 177.20

30. 3. Benachteiligte der Pfarrei: 252.35

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 2. Mai

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 3. Mai

17.15 Eucharistiefeier; Männerchor
Eschenz, Bernhard Greiner, Leitung

Sonntag, 4. Mai

Predigt: Studierende Homiletik
Kollekte: St.-Josefs-Opfer
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
10.00 Musegger Umgang, Gottesdienst
im Freien bei der Museggkapelle
11.00 Eucharistiefeier; AUDITE Luzern,
André Emmenegger, Leitung
18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 10. Mai

17.15 Eucharistiefeier; Jodelgesänge mit
dem Heimatchörli Luzern, Franz-Markus
Stadelmann, Leitung

Sonntag, 11. Mai, Muttertag

Predigt: Ruth Lydia Koch
Kollekte: Kath. Frauenbund Stadt Luzern
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier; Jodellieder: Aem-
tler Jodlerfründe, Vreni Eichmann, Leitung
18.00 Meditative Eucharistiefeier

Kapelle St. Peter

Samstag, 3. Mai, nachmittags ist die Pe-
terskapelle geschlossen (Stadtlauf).

Musegger Umgang: Museggkapelle

Sonntag, 4. Mai, 10.00, mit festlicher
Bläsermusik. Bei ungünstiger Witterung
auf dem Bauernhof an der Diebold-Schil-
ling-Strasse 13, anschliessend Apéro

Konzert mit CD-Vernissage

Samstag, 10. Mai, 18.30, Hofkirche
CD «Mier nämid nu eis» wird vorgestellt.
Heimatchörli Luzern; Wolfgang Sieber,
Orgel; Franz-Markus Stadelmann, Lei-
tung. Anschliessend Apéro im Pfarreisaal.

Dank an Simone Steffen-Brändle

Unsere langjährige Jugendarbeiterin ist
ab Mai auf der kantonalen «askja» tätig.
Wir danken Simone für ihre vielfältige
und umsichtige Arbeit bei uns! Die Nach-
folgevertretung (Jugendarbeit Team
Nord) übernimmt bis Ende August 2014
Jasmin Seeger, 078 849 87 88,
jasmin.seeger@kathluzern.ch

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof, Sekretariat:
MO bis FR, 9.00–12.00/14.00–16.30



Was verbirgt sich dahinter? Foto: Regula Keiser

Hinter die Fassade blicken

«Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben un-
seren Schuldigern.» Die Vater-unser-Bitte drückt die
Bedeutung der Versöhnung aus: Wenn ich bereit bin,
selber zu vergeben, schaffe ich die Voraussetzung,
mich in die Versöhnung Gottes hinein zu geben.

Sicher durften Sie auch schon
die Erfahrung machen, wie gut
es tut, umzukehren, sich zu
versöhnen und das Leben vom
Licht Gottes durchwirken las-
sen. Die Sehnsucht nach unbe-
schwerter Lebendigkeit scheint
zum Menschsein zu gehören.

Gönn dich dir selbst

In der Mitte des 12. Jahrhun-
derts schrieb Bernard von
Clairvaux an Papst Eugen III.:
«Wenn du dein ganzes Leben
und Erleben völlig ins Tätig-
sein verlegst und keinen Raum
mehr für die Besinnung vor-
siehst, soll ich dich da loben?
Wie kannst du voll und echt
Mensch sein, wenn du dich
selbst verloren hast? Damit
deine Menschlichkeit allum-
fassend und vollkommen sein
kann, musst du also nicht nur
für die anderen, sondern auch
für dich selbst ein aufmerksa-
mes Herz haben. Denk also
daran: Gönn dich dir selbst!»

Versöhnung und Vergebung

Die christliche Tradition kennt
verschiedene Formen der Ver-
söhnungswege und -feiern.
Dabei steht das Anliegen der
biblischen Botschaft der Ver-
söhnung mit sich selbst und
seiner Lebensgeschichte, die
Versöhnung mit Gott und mit
den anderen im Zentrum.
Im Mai laden wir Sie zu einem
Versöhnungsweg ein, ganz im
Sinne von Bernard von Clair-
vaux: «Gönn dich dir selbst!»
Denn nur durch die Ausein-
andersetzung mit uns selbst –
durch einen Blick hinter die
eigene Fassade – können wir
für andere ein aufmerksames
Herz haben.

Regula Keiser,
Religionspädagogin

Weitere Informationen

www.hofkirche.ch > Rubrik Schaufenster

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 6. Mai, 14.00,
Rothenburgerhaus

Beten für die Familie:

Mittwoch, 7. Mai, 9.00 Gottesdienst, an-
schliessend stilles Beten bis 10.00 in

der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 15. Mai, ab 14.45

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 13. Mai, 12.00, Restaurant
Weinhof

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 3. Mai

Betagenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Mai

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Gebhard Kurmann
Kollekte: St.-Josefs-Opfer

Samstag, 10. Mai

Betagenzentrum: 16.30 Wortfeier mit
Kommunion, Astrid Rotner

Sonntag, 11. Mai

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Astrid Rotner
Kollekte: Kath. Frauenbund Stadt Luzern

Stille Anbetung

Freitag, 2. Mai, 9.30–11.30, Klosterkirche

Maiandacht Wäsmeli-Waldkapelle

Dienstag, 6. Mai, 19.30

Versöhnungsweg Erwachsene

Jeweils am Donnerstag, 20.00–21.30:
8. Mai, Hofschule, 1. Abend – ein Weg
15. Mai, Hofschule, 2. Abend – im Alltag
22. Mai, Wäsmeli-Träff, 3. Abend – Heil-
zusage Gottes

Eine Gelegenheit, auf besondere Weise
Versöhnung zu erfahren (siehe Haupt-
artikel).

Sonntag, 25. Mai, Abschluss

Als Abschluss sind Erwachsene und
Schulkinder zum Versöhnungsweg mit
anschliessender Versöhnungsfeier nach
Eschenbach eingeladen. Treffpunkt:
9.45, Triumphbogen Bahnhof Luzern

Maiandacht in Hergiswald

Donnerstag, 15. Mai, 19.30, Wallfahrts-
kirche Hergiswald

Anschliessend gemütliches Zusammen-
sein im Restaurant Obernau. Wer sich
(bei trockener Witterung) wandernd ein-
stimmen will, trifft sich um 18.30 mit
Vera Scherrer an der Busstation Obernau
(Auskunft 079 719 89 13). Fahrt mit Pri-
vatautos: Treffpunkt Parkplatz Wäsmeli-
träff um 18.40. Anmeldung bis 11. Mai:
Bernadette Bircher, 041 420 88 57,
family.bircher@bluwien.ch.

Meditative Stadtwanderung

Sonntag, 18. Mai, 14.00–18.00

Mit Astrid Rotner, Ruth Lydia Koch und
Burghard Förster

Anmeldung bis Freitag, 9. Mai an:
burghard.foerster@kathluzern.ch
Weitere Infos: www.sinnbildung.ch

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 2. Mai

9.30/15.00/18.00 Eucharistiefeiern

Samstag, 3. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 4. Mai

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Studierende der Theologischen Fakultät und Franco Luzzatto

Kollekte: Josefsopfer

Musik: Improvisationen über Osterlieder;

Andreas Knecht, Keyboard und Franz

Schaffner, Orgel

Dienstag, 6. Mai

9.30 Eucharistiefeier

18.00 Maiandacht KAB

Samstag, 10. Mai

9.30 Eucharistiefeier

11.00 Kinderfeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 11. Mai, Muttertag

9.00/11.00 Eucharistiefeiern, Gestal-

tung: Ruth Bisang und Clemens Hegglin

Kollekte: Projekt Ruth Pfau

Musik: Mendelssohn, Sonate B-Dur;

Franz Schaffner, Orgel

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 6. Mai, 11.45, Pfarreizentrum
«Barfüesser»

Anmeldung bis 5. Mai, 10.00 mit Anmel-
detalon oder 041 229 96 20/00

Bibel-Teilete

Mittwoch, 7. Mai, 18.30, Liebenastube,
Franziskanerplatz 14

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648

6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Multikulti im Alltag

Verschiedene Kulturen bereichern unser Land. In Schule, Beruf, Quartier und Vereinen fordert uns ein buntes Miteinander immer wieder heraus. Eine Weiterbildung der Katholischen Kirche Stadt Luzern hilft die interkulturelle Kompetenz zu stärken.



Gelebter Alltag. Foto:zvq

Dank der zentralen Lage der Pfarrei St. Maria treffen sich im Pfarreizentrum «Barfüesser» Menschen verschiedener Kulturen. Das friedliche Miteinander hat für uns hohe Priorität. Wichtig sind dabei der gegenseitige Respekt, die Toleranz und eine Portion Humor. Begebenheiten, die wir zu kennen meinen, sind sicher ein nächstes Mal mit anderen Gemeinschaften gänzlich verschieden. Menschen verschiedener Herkunft denken je anders. Was für uns logisch und richtig ist, muss für andere nicht sein. Klare Regeln und verbindliche Verhaltensweisen sind als elementare Anforderungen zur Nutzung eines Pfarreiheimes für alle hilfreich. Sie ersparen viele (böse) Worte.

Tamilisch, tibetisch ...

Das Sprachkursangebot im «Barfüesser» zeigt die Vielfalt:

Kinderfeier

Samstag, 10. Mai, 11.00, Chorraum

Franziskanerkirche

Die Feier richtet sich an Klein- und Vorschulkinder in Begleitung Erwachsener.

Tamilisch, englisch, griechisch, japanisch, thailändisch, tibetisch. Verschiedene Kulturen treffen da aufeinander. Dies fordert nicht nur uns als Leitung, sondern auch die Menschen untereinander. Ohne gegenseitigen Respekt würde dies nicht funktionieren. Nicht zu vergessen sind Kurse wie das Lernen der Babyzeichensprache, der Qualitätszirkel der Ärzte und die Schulleitungssitzungen der Stadt Luzern. Wiederum unterschiedliche Lernkreise.

Freude

Beim Thema interkulturelle Kommunikation steht vor allem die Freude am Mitmenschen im Zentrum. Die positive Grundhaltung gegenüber allen unseren Gästen macht alles einfacher.

Barbara Hildbrand-Zemp

Lottospiel

Mittwoch, 14. Mai, 15.00, Pfarreizentrum

«Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Die Katholische Arbeitnehmer/innen-Bewegung lädt alle, die Freude am Spielen haben, zum Lottospiel ein.

Pfarreiagenda

Firmung in St. Paul

SA, 3. Mai, 17.30, Pauluskirche

Als Abschluss des gemeinsamen Firmweges feiern 21 junge Frauen und Männer aus den beiden Pfarreien St. Paul und St. Maria ihre Firmung. Zu diesem Gottesdienst heissen wir die Firmantinnen und Firmanten, deren Eltern und Geschwister, Patinnen und Paten, Freundinnen und Freunde, aber auch Pfarreiangehörige und Interessierte herzlich willkommen. Einen besonderen Willkommensgruss entbieten wir Abt Christian Meyer von Engelberg, der im Auftrag unseres Bischofs die jungen Menschen firmen wird.

Cornel Baumgartner

Pfarreiausflug nach Flüfli

SO, 18. Mai, Treffpunkt: 12.45, Gleis 4

Zum Jahresthema «BarFuss» besuchen wir die Kneippanlage in Flüfli. Nach Pfarreier Kneipps Methode wollen wir uns etwas Gutes tun. Kinder und Erwachsene, Familien und Alleinstehende sind willkommen. Wir fahren mit Zug und Postauto nach Flüfli. Halbstündiger Spaziergang zur Kneippanlage, Geniessen der Stationen auf circa einstündigem Rundgang. Um 18.03 sind wir wieder in Luzern. Fahrkosten: 32 Franken (16 Franken mit Halbtax-Abo). Die Pfarrei übernimmt den Eintritt. Flyer liegen in Kirche und «Barfüesser» auf. Anmeldung bis Dienstag, 13. Mai im Pfarreisekretariat

Frauengemeinschaft St. Maria

Frauenartikelbörse

SA, 17. Mai, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihre Sachen auf eigene Kosten zu verkaufen, und stellen Ihnen dafür einen Tisch zur Verfügung. Ab 9.30 offen, Verkauf 10.00–16.00. 15 Franken/Tisch im 1. Stock. Anmeldung bis Freitag, 9. Mai an: Dottie Huttinger, 041 240 40 25, dot-tiefg@luzern.ch

Maiwallfahrt nach Gormund

DI, 20. Mai, Treffpunkt: 18.15, Luzerner Theater

Besuch der Wallfahrtskirche Maria Mitleiden, Gormund und gemütliches Beisammensein im Roten Löwen. Rückkehr: circa 21.30. Kosten: 15/20 Franken. Anmeldung bis Donnerstag, 15. Mai: Andrea Augugliaro, 041 310 93 91, dario.augugliaro@bluewin.ch

Gottesdienste

Freitag, 2. Mai

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 3. Mai

17.30 Eucharistiefeier mit Firmung durch
Abt Christian von Engelberg

Musik: Jugendchor St. Paul, Leitung:
Mathias Inauen; Orgel: Franz Schaffner

Sonntag, 4. Mai

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer
Kollekte: «Wasser für Wasser»
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus
Taizé hinten in der Pauluskirche

Freitag, 9. Mai

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 10. Mai

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 11. Mai

10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Katholischer Frauenbund

Werktagsgottesdienste

Montag bis Freitag 9.00
Rosenkranz: Montag und Mittwoch 17.00

Töffpilotssegnung

Pfarrer Leopold Kaiser wird den Töffpilottinnen und Töffpiloten den Segen mitgeben für eine unfallfreie Motorradsaison.
Samstag, 10. Mai, 9.30–11.30, Hof des Moosmattschulhauses

Heimgegangen

Zu Gott heimgekehrt sind: 31.3. Oswald Brunner, Pflegeheim Steinhof; 3.4. Maria Jacomet-Cortesi, Betagtenzentrum Eichhof; 4.4. Yolanda Burri-Moos, Betagtenzentrum Eichhof; 5.4. Agatha Vögtli-Fuchs, früher Ulmenstrasse 16; 6.4. Verena Fuchs-Kurmann, Betagtenzentrum Eichhof; 10.4. Maria Eicher, Heim im Bergli, 13.4. Gaetano Sturiale, früher Bleicherstrasse 29

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Firmung in St. Paul

Am Samstag, 3. Mai wird Abt Christian von Engelberg bei uns die Firmung spenden.



Firmgruppe St. Paul und St. Maria zu Franziskanern 2014. Foto: Claudia Corbino

Seit September bereiten sich junge Menschen aus unseren Pfarreien auf die Firmung vor. Drei von ihnen geben uns einen Einblick in ihre Gedanken aus der Vorbereitungszeit:

Lebenslange Identitätssuche

«Die Suche nach der eigenen Identität begleitet uns das ganze Leben lang. Anstoss zu dieser Identitätsfrage gab uns die eindrückliche Begegnung mit Bruder Fridolin, Bruder auf Zeit beim Kapuzinerorden. Nach einer beruflichen Karriere führte ihn sein Weg weiter ins Kloster. Eine Entscheidung, die anfänglich mit Skepsis aufgenommen wurde. Dass man zu sich selber steht, finde ich daher sehr wichtig. Zu sich und sich selbst, zu dem, was man will und tut.» *Elia Gonzalo*

Vertrauen erfahren

«Das Schönste am Vertrauen ist, es selber zu erfahren. Dazu hatten wir im Firmkurs die Chance, als wir in die Kletterhalle gegangen sind. Dass man gehalten wird und andere halten kann, deren Vertrauen spürt und Vertrauen aufbaut, dieses Ziel haben wir zusammen erreicht. Vertrauen ist nicht einfach, aber es zuzu-

lassen, ist eine wahre Bereicherung.»

Zoë Herzog

Mit Kleinem Grosses bewirken

«Ein Engagement im Kleinen kann für einen anderen Grosses bedeuten. Eine Hand mehr ist schon ein Engagement. Ich persönlich habe beim monatlichen Ess-tisch von verschiedenen Kulturen im Quartierverein Maihof mitgeholfen und mich engagiert. Da mehr Leute gekommen sind, als angemeldet waren, war dies eine grosse Hilfe für die Veranstalter. Es war eine positive Erfahrung und es hat mich gefreut, dort mitzuwirken. Vor allem auch zu sehen, dass es Leute gibt, denen es am Herzen liegt, etwas für die Gemeinschaft zu tun.» *Lukas Arnold*

Herzlich willkommen heissen wir bei uns Abt Christian von Engelberg. Er wird den jungen Menschen das Sakrament der Firmung spenden.

Claudia Corbino

Firmung in St. Paul

Samstag, 3. Mai, 17.30

Firmspender: Abt Christian, Engelberg
Anschliessend Apéro im Paulusheim

Tanzen im Kreis

Leitung, Anmeldung: Gabrielle Dupras,
034 496 52 26. Kosten: 35 Franken pro
Abend
*Freitag, 9., 23. Mai; 6., 20. Juni; 4. Juli,
19.15–21.15, Paulusheim*

Wandergruppe St. Paul und St. Michael
Winikon – Lätten – Dagmersellen
Siehe Seite St. Anton · St. Michael
*Montag, 12. Mai, Treffpunkt: Billetschal-
ter 8.30; Zugabfahrt 8.44, Perron 9*

«be and be» mit Latinomusik

«be and be» steht für Bewegung und Begegnung und richtet sich an alle Frauen und Männer, die sich gern zu Latino-Rhythmen bewegen. Der Salsa-Tanzlehrer Benjamin Mühlebach wird allen Tanzbegeisterten die Schritte beibringen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Für die Teilnahme werden weder Tanzerfahrungen vorausgesetzt, noch wird ein fester Tanzpartner benötigt.

*Sonntag, 4., 11., 18., 25. Mai und
1. Juni, 17.30–19.00, Paulusheim, grosser Saal, Eintritt frei*

Philo im Paul – 3. Auflage

Auch dieses Mal möchten wir gemeinsam ein bestimmtes Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Am ersten Abend wählen die Teilnehmenden aus zwei Themen eines gemeinsam aus. Dazu wird es ein Impulsreferat mit anschliessender Diskussion geben. Für die nächsten drei Abende werden den Teilnehmenden im Voraus kurze Texte zugestellt, die als Anregung zur Diskussion dienen sollen. Lassen Sie sich im geistigen Sinne herausfordern! Leitung: Giuseppe Corbino (Studium der Philosophie und Theologie in Luzern, zurzeit als Religionslehrer tätig)
Mittwoch, 7., 14., 21., 28. Mai, 19.30–21.00, Paulusheim, Moosmattstrasse 4

Plausch-Tanz

Donnerstag, 8. Mai, 15.00, Paulussaal

Wie Musik auswandert



Abendmusik mit dem «Trio Sorelle».

Die Musik der Auswanderer in ihrer neuen Welt: Die drei Schwestern Rebekka Halter (Oboe, Englischhorn), Brigitte Halter (Waldhorn, Alphorn) und Silvia Halter (Cello) präsentieren ein buntes Programm mit internationaler Volksmusik und klassischen Melodien von Dvorak und Chopin.
Sonntag, 11. Mai, 17.00, Kirche St. Paul, Eintritt frei, Kollekte

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 3. 5. 18.00 Marcellina Daverio-Sautier und Angehörige; Priestergedächtnis für Carl Ignaz Bossart; Walter Minnich, Martha Borsinger-Minnich und Alice Minnich; Joseph und Violette Anderhirsner-Torche und Julia Mazoni; Josef Limacher und seine Eltern.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 25. 5. 10.00 Dreissigster: Hedy Pfyffer-Lagger; Martin Merki; Jahrzeiten: Ernst und Mathilde Kneubühler-Troxler und Kinder; Robert und Anna Burri-Brunner und Angehörige; Melk und Frieda Odermatt-Bucher; Johann Luternauer-Lochmann und Johann und Marie Luternauer-Wyss und Angehörige; Sophie und Vinzenz Schlüssel-Müller; Emil Scheuber; Paul und Berthy Lerf-Leimgruber; Josy und Karl Blöchliger-Sager.

St. Karl

SO 11. 5. 10.00 Elisabeth Bütler-Strübi.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

FR 2. 5. Josef und Katharina Hofer und Angehörige; Chorberr Anton Portmann; SA 3. 5. Lina Sona-Dober; Stiftspropst Joseph Rüttimann; Alba und Paul Kamber-Rohr; Chorberr Kasimir Jäggi, Clara Jäggi, Alban Jäggi, Martha Portmann und Angehörige; Franz Bürkli, Chorberr; Rosa Bürkli und Eltern; Hedi Bürkli; DO 8. 5. Heinrich Wey, Chorberr; SA 10. 5. Johann Forster; Familie Vinzenz und Charlotte Fischer-Schumacher, Geschwister und Vorfahren Hans-Ulrich Fischer-Meyer und Rosmarie Fischer-Warth; Hans und Louise Fluder-Zemp; Ulrich und Alice von Sury-Balthasar und Sohn Urs; Kaspar und Rosalia Kopp-Roos; Marie Schmid-Schürmann und alle Angehörigen; DI 13. 5. Otto und Frieda Helmlin-Wey und Angehörige.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

SA 3. 5. Eduard und Anna Ernst-Bell; MO 5. 5. Xaver Portmann; SA 10. 5. Albert und Marie Halter-Tschiri; MO 12. 5. Kaspar Graf; DI 13. 5. Josef Sebastian Thüning.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

FR 9. 5. Erwin und Maria Aschwanden-Gilli und Luzius Aschwanden.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 2. 5. Josef und Elise Waltisberg-Buholzer; SA 3. 5. Emma Staffelbach; Olga Danuser-Schaidl und Hans und Elsa Schaidl-Lauber; Frieda und Anton Kronenberg-Kurmann und Marie Gut-Kurmann; Hans Vogel-Dietler und

Gattin und Familie und Hans und Marianne Vogel-Frei und Albert Vogel-Seiler und Gattin; Werner Robert und Meta Schurtenberger-Werck; MO 5. 5. Franz Moos-Bieri und Anna Moos-Hüsler; Theresia Amstad-Buholzer; DI 6. 5. Josef Röthelin und Anverwandte; MI 7. 5. Familie Lütolf; Familien Hammer-Rüssli, Emil und Rosina Hammer-Ruch und Josef und Nina Amlehn-Hammer; DO 8. 5. Johann und Marie Schwerzmann-Meyerhofer und Angehörige; Elisabeth Hodel-Bucher und Anverwandte; FR 9. 5. Josef und Josefa Peter-Hunkeler; SA 10. 5. Josef und Emma Frey-Matter; Johann und Sophie Imbach-Bühler, Tochter Berta Imbach, Theresia Imbach-Hofstetter und Sophie Imbach; Franz und Elise Stalder-Buchmann; Maria und Theodor Lötscher-Krummenacher und Söhne Armin, Oskar, und Norbert Lötscher und Erna Kohler-Lötscher; Ida und Marie Meier; MO 12. 5. Familie Zimmermann; Louise Zemp-Schmid, Tochter Marie und Frau L. Schär-Zemp und Kinder; DI 13. 5. Pfarrer Hermann Reinle; Felix Hantgartner-Rogger; DO 15. 5. Josef und Anna Maria Lichtensteiner; Karolina und Sophie Auer.

St. Michael

SO 4. 5. 9.00 Dreissigster: Mercedes Kramis-Amigo; Jahrzeiten: Hans und Christine Achermann-Felder; Niklaus und Ottilia Röthlin-Muoth und Robert Röthlin-Richwy; Heinrich und Anne-marie am Rhyn-Pfyffer von Altshofen und Dr. Heinrich am Rhyn, Sohn und Vorfahren; Peter und Edvige Ulrich-Giossi und Edvige Portmann-Ulrich; Maria Gertrud Zemp.

St. Paul

FR 2. 5. 9.00 Franz und Karoline Wyrsh-Bannwart und Kinder; Heinrich und Katharina Räber-Schryber; SA 3. 5. 17.30 Veronika Hügi-Roth; Albert und Franziska Wicki-Brunner und Söhne; Wilhelm und Ida Wigert; Rudolf Viktor Zihlmann und Gretel Zihlmann-Schenker und Rolf Peter Zihlmann; Josef und Maria Zihlmann-Gulotti und Josef Zihlmann-Feusi; MO 5. 5. 9.00 Karl und Anna Schiehle-Lorenz und Fanny Schiehle; DI 6. 5. 9.00 Josef und Julia Böhni-Waldspühl und Söhne Julius und Oskar und Gladys Böhni-Mills; MI 7. 5. 9.00 Rosa und Willi Rosebrock-Pallmert; FR 9. 5. 9.00 Josef und Marie Seiler-Hofmann; Hans Hofstetter-Felder; SA 10. 5. 17.30 Alfons und Genovefa Schumacher-Summermatter; Anton und Josefine Schriber-Schumacher und Familie und Josef und Josefine Liniger-Meyerhans; Teresa und Bruno Battiston; DI 13. 5. 9.00 Pfarrer Carl Ignaz Bossart und Franz Josef Bossart-Dolder und Familie; Josef und Helene von Moos-von Schmid und Sohn Max.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im Betagtenzentrum Wesemlin;

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat;

⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (während der Semesterzeiten)

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6 / 7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 4. Mai

Apg 2, 14. 22–33
1 Petr 1, 17–21
Lk 24, 13–35 oder Joh 21, 1–14

Sonntag, 11. Mai

Apg 2, 14a. 36–41
1 Petr 2, 20b–25
Joh 10, 1–10



Messgewand mit Drachentmotiv aus dem Kirchenschatz der Hofkirche. Die Seidenstickerei stammt aus dem China des 15. Jahrhunderts. Die liturgische Farbe Blau war für Marienfeste reserviert und ist heute nicht mehr gebräuchlich. Foto: D. Kienzler

Zeichen der Zeit

Meister Eckharts Lebenskunst



Meister Eckhart.

Heutige Lebenslehren stellen die folgenden Fragen: Wie kann mein Leben gelingen? Wo finde ich in der immer komplexer werdenden Lebenswelt inneren Halt und einen tieferen Sinn? Antworten auf diese Fragen bieten auch religiöse Quellen, die wegen ihrer ansteckenden Erfahrungen und wegen ihrer religiösen Intensität «Mystik» genannt werden. Zu diesen Quellen gehört auch «Meister» (eine Übersetzung von Magister im Sinne des Universitätslehrers) Eckhart (ca. 1260–1328). Der Vortrag von Dietmar Mieth versucht, Eckharts «Mystik» zu erklären, und erläutert Grundworte seiner Lebenslehre. Er richtet sich an alle, die Meister Eckhart kennen lernen wollen und sich für Fragen einer spirituellen Lebenskunst interessieren.

Mittwoch, 7. Mai, 19.30, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 8

Still Life



Schutzengel einsamer Seelen. Foto: zvg

Der Beamte John May ist zuständig für die einsam Verstorbenen. Er organisiert ihre Abdankung mit viel Feingefühl: Gewöhnlich ist er allein mit dem Pfarrer, der den von May verfassten Nekrolog vorliest. Doch Mays Tage als Angestellter sind gezählt. Bei seinem letzten Todesfall wächst er über sich hinaus. Wunderschön traurig und melancholisch erzählt Regisseur Uberto Pasolini von diesem Schutzengel der einsamen Seelen. Donnerstag, 8. Mai, 18.30, stattkino, Löwenplatz 11, Reservationen und weitere Daten: 041 410 30 60, www.stattkino.ch

Herausgepickt

Muttertag? Mutternacht!

Der Muttertag ist nicht für alle Mütter ein Grund zum Feiern: Am Muttertag 2013 starben weltweit fast 1000 Frauen an den Folgen von Schwangerschaft und Geburt, pro Jahr sind es rund 287 000 Frauen, 99 Prozent in Ländern des Südens.

Im Fokus der zweiten Schweizer Mutternacht stehen Teenagerschwangerschaften und die damit verknüpften Probleme – weltweit und in der Schweiz: Jährlich werden in Entwicklungsländern 7,3 Millionen Mädchen unter 18 Jahren Mütter. Die Auswirkungen von Schwangerschaften und Geburten bei Jugendlichen unter 18 Jahren sind verheerend, insbesondere auf gesundheitlicher Ebene. Täglich sterben in diesem Zusammenhang fast 200 jugendliche Mädchen, während unzählige weitere teils lebenslang an gesundheitlichen Folgen leiden. Schwangerschaften



Teenagerschwangerschaften haben oft verheerende Auswirkungen. Foto: zvg

in diesem Alter führen auch dazu, dass die Betroffenen die Schule abbrechen müssen. Weil sie den vermeidbaren Tod von Mädchen und Frauen nicht hinnehmen will, organisiert die Bethlehem Mission Immensee am Samstag vor dem

Muttertag die zweite Schweizer Mutternacht mit Diskussionen, Musik, Kunst, Tanz und Theater.

Samstag, 10. Mai, 10.00–18.00, Kornschiitte im Rathaus, Informationen zum Programm: www.mutternacht.ch

Leben heisst lernen

Wege zu mehr Gelassenheit

Gelassenheit ist ein sinnvolles Instrumentarium zur Selbstsorge und eine Stärke, die wohl jeder Mensch im Leben gerne zur Verfügung hätte. In der Veranstaltung wird einerseits über Gelassenheit sinniert (Was ist Gelassenheit? Wann wäre ich gerne gelassen? Wann gelingt es mir, gelassen zu reagieren?), andererseits widmet sie sich der Frage, wie man zu mehr Gelassenheit kommt. Donnerstag, 8. Mai, 19.30–21.30, Rhynauerhof, Obergrundstrasse 97, info@rhynauerhof.ch, 041 310 76 43, Kosten: 25 Franken

Der neue Mensch: Ein Profil

Wir leben in einer Welt, die auf vielen Ebenen im Umbruch ist. Kommt es dadurch auch zu einer Veränderung des Menschen? Gibt es einen Menschen des 21. Jahrhunderts? Was könnte es heissen, heute «spirituell zu leben»? Unter der Leitung des Künstlers Ulrich Schaffer geht es in diesem Kurs darum, sich Gedanken zu machen über Bewusstseins-sprünge und über das Ablegen alter Muster, um neue Wege zu entdecken. Freitag, 9. Mai, 18.30 bis Sonntag, 11. Mai, 13.00, Via Cordis, Haus St. Dorothea, Hubel 2, 6073 Flüeli-Ranft, 041 660 50 45, www.viacordis.ch

Dies und das

Musegger Umgang

Die Pfarreien St. Karl und St. Leodegar im Hof sowie die Quartiervereine Luegland und Hochwacht laden ein zum Musegger Umgang. Gottesdienst mit Silvia Huber, St. Karl, und Beat Jung, St. Leodegar, Apéro nach der Messfeier Sonntag, 4. Mai, 10.00, Museggkapelle (Schirmerstrasse, ob Schirmerturm, Treffpunkt bei jeder Witterung), Gottesdienst bei ungünstiger Witterung: Bauernhof an der Diebold-Schilling-Strasse 13

Hörbar: Speiserestaurant

Die Band Speiserestaurant besteht aus den drei Musikern Urban Schwegler (Gesang und Gitarre), Dominik Marty (Gitarre) und Martin Häberli (Keyboard). Sie präsentieren anlässlich der Hörbar im Barfüesser Liebeslieder und andere Lügen. Donnerstag, 8. Mai, Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, Food & Drinks ab 19.00, Konzert 20.00, Eintritt frei

Töffpilotsenignung

Für eine unfallfreie Motorradsaison gibt Leopold Kaiser, Pfarrer von St. Paul, den Töffpilottinnen und Töffpiloten den Segen mit auf den Weg. Samstag, 10. Mai, 9.30–11.30, Schulhausplatz Moosmatt

Kurzhinweise

Eucharistiefieber

Sonntag, 4. Mai, 9.15, Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9, www.bruchmatt.ch

Enjoy the silence

Meditation – Klang – Stille Sonntag, 4. Mai, 19.30–20.30, Michaelskapelle, Hofkirche St. Leodegar

Bildschirmfreie Freizeit

Angesichts der Tatsache, dass Jugendliche heute viel Zeit mit Bildschirmmedien verbringen, soll während der Flimmerpause die Freizeit eine Woche lang bildschirmfrei gestaltet werden. Montag, 12. bis Sonntag, 18. Mai, weitere Infos: www.flimmerpause.ch

Monatswallfahrt nach Sarnen

Die Wallfahrt führt in die Klosterkirche St. Andreas zum Sarner Jesuskind. Donnerstag, 15. Mai in der Klosterkirche: 13.45 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 14.30 Eucharistiefieber, 15.30 Zabig-pause; in der Kapuzinerkirche: 16.10 Segen mit der Reliquie des heiligen Antonius und Rosenkranzgebet

SOS-Dienst

Unterstützung und Entlastung im Alltag Montag bis Freitag, 8.00–10.00, 041 342 21 21; www.sos-luzern.ch

Zitiert

Für den Wohlstand aller sorgen

Die Wirtschaft müsste, wie das griechische Wort «oikonomía» – Ökonomie sagt, die Kunst sein, eine angemessene Verwaltung des gemeinsamen Hauses zu erreichen, und dieses Haus ist die ganze Welt. Jede wirtschaftliche Unternehmung von einer gewissen Tragweite, die in einem Teil des Planeten durchgeführt wird, wirkt sich auf das Ganze aus. Darum kann keine Regierung ausserhalb einer gemeinsamen Verantwortung handeln. Tatsächlich wird es immer schwieriger, auf lokaler Ebene Lösungen für die enormen globalen Widersprüche zu finden, weshalb die örtliche Politik mit zu lösenden Problemen überhäuft wird. Wenn wir wirklich eine gesunde Weltwirtschaft erreichen wollen, bedarf es in dieser geschichtlichen Phase einer effizienteren Art der Interaktion, die bei voller Berücksichtigung der Souveränität der Nationen den wirtschaftlichen Wohlstand aller und nicht nur einiger Länder sichert.

Papst Franziskus

Aus dem apostolischen Schreiben «Evangelii Gaudium – Freude des Evangeliums», Nr. 207.

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern 041 229 99 60, Fax 041 229 99 01 urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 12/2014: 9. Mai

Blickfang



Die von unbekannter Hand «verzierte» Beschriftungstafel an der Luzerner Sentikirche. Foto: Burghard Förster

Unter der Oberfläche

us. Kürzlich wurde auf einer Tafel an der Sentikirche das Logo der Katholischen Kirche Stadt Luzern von unbekannter Hand um ein Kreuz ergänzt. Offensichtlich hat hier jemand die Eindeutigkeit im städtischen Kirchen-Logo vermisst. Das Kreuz als christliches Erkennungszeichen schien zu fehlen. Zeigt das Logo tatsächlich kein Kreuz? Auf den ersten Blick nicht. Bringt man jedoch das Logo in der Fantasie in Bewegung, strecken sich die beiden Halbkreise und verbinden sich zu einem Pfahl. Die seitlich abstehenden Flügelchen werden gerade und fügen sich zum Querbalken zusammen. Schon hat sich der zweifach geöffnete Logo-Kreis zum Kreuz gewandelt. Dieses optische Gedankenspiel gibt zu denken. Kann es sein, dass sich das Christliche in der Welt oft erst auf den zweiten Blick zeigt? Dass sich Heiliges im Weltlichen versteckt? Dass Gott nicht nur da ist, wo wir ihn erwarten? In einer fröhlichen Runde, in fremden Kulturen, in anderen Religionen...

Tipps

Du hast das Leben noch vor dir

Paris 1975: Zusammen mit ihren Waisenkindern lebt Madame Rosa im Stadtteil Belleville. Umgeben von Prostituierten, Transvestiten, Afrikanern und Arabern kümmert sie sich liebevoll um die Kinder. Doch ihre Vergangenheit holt sie immer wieder ein und ihr Zustand verschlechtert sich zunehmend. Der Spielfilm (FR 2010) basiert auf dem gleichnamigen Roman von Romain Gary. Freitag, 9. Mai, Arte, 20.15

Glaube Liebe Lust (1/3)

Glaube und Sexualität sind zwei grosse, hochsensible und mit vielen Tabus belegte Lebensbereiche. In allen Religionen bestimmen Regelsysteme das Verhältnis

der Geschlechter. Doch Liebe und Lust, Begehren und Sexualität lassen sich nur schwer in geordnete Bahnen lenken. In der ersten Folge «Glaube Liebe Lust – Sexualität in den Weltreligionen» erzählen junge gläubige Menschen aus aller Welt, wie sie Sex und Liebe erleben. Sonntag, 11. Mai, SRF 1, 10.30 2./3. Teil: Sonntag, 25. Mai und 1. Juni

Radio

Die Pflege als Mission

«Juchli-Bibel» wird das bis heute in der Pflegeausbildung eingesetzte Pflegelehrbuch genannt, das Sr. Liliane Juchli geschrieben hat. Nun wird sie 80 Jahre alt, und ist mittlerweile ein Idol für Generationen von Pflegefachfrauen und -männern. Marianne Pletscher hat die charismatische Ordensfrau porträtiert. Sonntag, 4. Mai, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Im Dienste des Heiligen

Am 27. April 2014 wurde Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen. Als Kommandant der Schweizergarde hat ihn der Luzerner Pius Segmüller jahrelang in unmittelbarer Nähe begleitet. In seinem Buch erzählt er von seinen Begegnungen und Erlebnissen mit dem Papst und vermittelt das authentische Bild einer faszinierenden Persönlichkeit. Pius Segmüller, *Im Dienste des Heiligen. Meine Erfahrungen mit Johannes Paul II.* Paulus Verlag 2014, 160 Seiten

Schlusspunkt

Alle Kunst ist zugleich Oberfläche und Symbol. Wer unter die Oberfläche geht, tut es auf eigene Gefahr. Oscar Wilde